

## V o r r e d e .

---

Die Fragen, welchen diese Studien gewidmet sind, werden allgemein zu den schwierigsten des politischen Lebens gezählt.

Es könnte daher leicht geschehen, daß mich der Tadel träfe, wie es mir auch nur habe einfallen können, die Lösung dieser Fragen zu unternehmen.

Die Geringsfügigkeit meiner Fähigkeiten will ich gerne vor Jedermann eingestehen; für den Grundgedanken des von mir aufgestellten „Humanitäts = Systems“ und der gegenwärtigen Fortsetzung desselben, nehme ich aber — und zwar aus innerster Ueberzeugung — vor jedem wohlwollenden Menschen die Eigenschaft in Anspruch: daß bei einer guten Anwendung des sich durch alle Abschnitte der beiden Schriften durchziehenden Grundgedankens, selbst die größte politische Schwierigkeit, falls sie die betreffenden Parteien nicht schon bis zur Höhe der kriegerischen Leidenschaft erhibt hat, friedlich — und zwar mit beiderseitiger Zufriedenheit — gelöst werden könne.

Größeren Fähigkeiten als die meinen sind, würde es umfassender gelingen, das „Humanitäts = System“ oder dessen Grundgedanken zur Geltung zu bringen.

Daher, je mehr Fähigkeiten Du, Leser dieser Zeilen! besitzt, um so inniger bitte ich Dich: befaße Dich mit meinen Studien ernstlich; und, ehe Du diese Schrift —



entweder gar nicht oder nur hastig gelesen — unbeachtet läsest, erwäge auch nachfolgendes:

1. daß mein Bestreben dahin gerichtet war, ein System zu finden und aufzustellen, welches nicht auf diese oder jene Theorie der leblosen Sachen der Politik, sondern auf die Natur jener lebenden Wesen gegründet sey, welchen die Politik sammt allen ihren Fragen nur ein Mittel ist, zur Förderung ihrer eigenen und der Gesamtwohlfahrt. Indem ich Dich auf diesen Gesichtspunkt ganz besonders aufmerksam mache, wirst Du mir erlauben, Dir zugleich zu bemerken, daß selbst solche Vereine — die in der zahlreichsten aller Volksklassen, in dem Bauernstande, wurzelnd, mit ihren übrigen Mitgliedern inmitten aller Stände bis hinauf zu des Thrones Stufen reichen, daher in der Lage sind, die Natur des Menschen in allen Volksklassen genau kennen zu lernen und zu beobachten, — daß wie gesagt selbst solche Vereine, meinem Systeme volle Zustimmung gaben. Beweis dessen eine Vereins-Zuschrift dieser Art, hier abgedruckt ist:

**Von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft  
in Wien.**

„An

den Hochwohlgebornen Herrn Johann Freiherrn Dercsényi von Dercsény, Hofrath bei der k. k. allgemeinen Hofkammer etc., dann wirkliches Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien,“ Nr. 1458.

**Hochwohlgeborner Freiherr!**

„Dem Werke, welches Dieselben der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, um es in ihre Bibliothek aufzunehmen,



übersendet haben, ist die gebührende Aufmerksamkeit und volle Würdigung zu Theil geworden. Die in Ihrem Humanitäts - System der Volkswirthschaft vorgeschlagenen Maßregeln, um dem hier und da bereits sehr gefährlich auftretenden Communismus bei Zeiten entgegenzuarbeiten, sind so zeitgemäß und zugleich so praktisch, daß Ihr Bemühen in der Bearbeitung dieses für die Wohlfahrt der Staaten und somit auch unseres Länderverbandes höchst wichtigen Gegenstandes gewiß einen allgemeinen Dank verdient. Der gesammte Ausschluß der Gesellschaft ist um so mehr von dieser dankbaren Gesinnung durchdrungen, weil auch streng ökonomische Gegenstände in Ihren Studien vorkommen, deren Erörterungen den wissenschaftlichen sowohl als praktischen Blick des Landwirthes bekrunden. Ich habe die Ehre, Sie von derselben hiermit in Kenntniß zu setzen, und füge nur noch den Wunsch bei, dem unfehlbar alle, welchen eine gesetzliche Ordnung der Dinge am Herzen liegt, beistimmen werden, daß die hohen Verwaltungen der Staaten die durch Sie angedeuteten höchst zweckmäßigen Mittel zur Hintanhaltung der bereits allgemein drohenden Gefahr berücksichtigen, und so viel die Verhältnisse derselben es gestatten, auch wirklich in Anwendung bringen möchten."

"Als ein geschätztes Andenken von einem unserer geehrten Mitglieder wird Ihr gemeinnütziges und interessantes Werk in der Gesellschaftsbibliothek zur vorschriftsmäßigen Benützung aufbewahrt werden."

"Genehmigen Eure Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung."

Wien, den 23. November 1846.

Colloredo Mannsfeld.



Erwäge überdies:

2. daß nachdem im Frühjahr 1847 eine englische Uebersetzung meiner 1846. Studien in London, zu Ende 1847 aber eine französische in Paris erschienen war, Publizisten selbst erster Größe (wie Michael Chevalier im Journal des Debats vom 9. Jänner 1848) darüber günstige Urtheile veröffentlichten. Erwäge endlich

3. daß mancher Staatsmann, der vor den politischen Erschütterungen des Jahres 1848 von mir meinte und äußerte: ich sehe Gespenster, und fordere überflüssige Reformen, mir nun eingestehet, sehr zu bedauern, mir nicht behilflich gewesen zu seyn, mein System und die darin verlangten Reformen gleich nachdem das Buch im Jahre 1846 erschienen war, zum Regierungssystem zu erheben, wodurch höchst wahrscheinlich Tausende von Menschen, die seitdem verbluteten und in jeglichem Elend zu Grunde gingen, am Leben erhalten, und der Wohlstand manches Landes vor Verlust und Erschütterung gerettet worden wäre.

Ereignisse ähnlicher Art können aber sich wiederholen, wie es uns insbesondere das Beispiel Frankreich (S. 27) nur zu oft bewies.

Kofetnig in Mähren, 19. September 1849.

Der Verfasser.



VII

Diese Schrift, von mir ungarisch und deutsch verfaßt, hätte in beiden Sprachen gleichzeitig erscheinen sollen. Der Druck des ungarischen Manuscripts erlitt aber bei den gegenwärtigen Zuständen in Ungarn einige Verzögerung; doch wird auch die ungarische Ausgabe bald erscheinen. Wer es vorzöge, die „Studien über ein humanes Mittel gegen den Kommunismus oder über das Humanitäts-System der Volkswirtschaft, des Volksunterrichts und des politischen Volkslebens“ (Pesth 1846) vereint und in einem Bande mit der gegenwärtigen Fortsetzung, sich anzuschaffen, kann auch in dieser Form bedient werden. Sollten einzelne Patrioten etwa wünschen, die gegenwärtigen „Studien“ — sey es in Betreff beider Fragen 1. und 2., oder aber nur einer derselben — unentgeltlich in ihrem Bereiche nach größerem Maßstabe zu verbreiten, so wünschte ich an einer solchen Handlung in der Art Theil zu nehmen, daß ich erbötig bin zu diesem Zwecke bei Abnahme von wenigstens 50 Exemplaren die Hälfte des Buchhandlungspreises aufzulassen, wornach also die „Studien“ über beide Fragen 12 fr.; über die Frage 1. allein, 9 fr.; über die Frage 2. allein, 3 fr. C. M. kosten würden. Diesfällige Briefe bitte ich unter meiner Adresse nach

Ohnütz senden zu wollen. Sollte es der Mühe werth gehalten werden, diese „Studien“ — gleichviel ob in Betreff beider Fragen 1 und 2, oder nur einer derselben — in eine andere Sprache zu übersetzen, so wolle Jedermann sich hierzu schon durch die gegenwärtige Erklärung als vollkommen berechtigt betrachten.

Der Verfasser.